



100 Jahre Sudbrackschule Schulanfänge mit Hindernissen

Schildesche erleben 10 --- 2019

von Joachim Wibbing

Bis weit ins 19. Jahrhundert waren Sudbrack und Gellershagen landwirtschaftlich geprägt. Der Stadtbereich war zunächst nur von wenigen Menschen bewohnt. Dies sollte sich erst mit der Ansiedlung von Fabriken ändern und als der Bauunternehmer Wilhelm Klarhorst nach 1899 zahlreiche Wohnhäuser für mehr als 3.000 Menschen im Bereich der Apfelstraße und Sudbrackstraße errichtete. Wo sich so viele Neubürger ansiedelten, da musste auch eine Schule für die Kinder her. Bereits im März 1910 wurde beschlossen, im „Sudbrackgebiet“ eine Schule mit fünf bis sechs Klassenzimmern zu errichten. Das Bauunternehmen von Wilhelm Klarhorst erhielt den Bauauftrag. Bis zum Kriegsausbruch konnten bereits große Gebäudeteile errichtet werden, es fehlten aber noch bestimmte Bereiche. Auch mangelte es an Einrichtungsgegenständen. Der Neubau der Sudbrackschule ruhte ab dem 1. August 1914 aufgrund der vorherrschenden Materialknappheit. Nach dem Ende des Ersten Weltkrieges wurde das Gebäude bis April 1919 als Lazarett genutzt. Am 1. November des Jahres 1919 wurde der Schulbetrieb dann schließlich aufgenommen. Lange Zeit sollte jedoch noch eine Turnhalle fehlen. Gegen Ende des zweiten Weltkrieges wurde der Unterricht an der Sudbrackschule eingestellt und erst am 1. September 1945 wieder aufgenommen. An einen wirklich geregelten Unterricht war jedoch nicht zu denken. Die Raumnot war unerträglich. Mehr als 1.000 Schüler „tummelten“ sich in zehn Klassenräumen. Auf jede Lehrkraft kamen damals über 100 Schüler. Der Unterricht beschränkte sich auf Wandern, Sport, Aufräumen und das Säubern des Schulgebäudes. Die äußerlichen Schulverhältnisse besserten sich mit der Fertigstellung des Anbaus im Jahr 1952. Eine grundlegende Änderung ergab sich im Jahre 1968 für die Sudbrackschule: sie wurde in eine „reine“ Grundschule um-



Ein halbes Jahrhundert Rektorinnen und Rektoren der Sudbrackschule: v.l. Elke Kobusch 1989 bis 2003, Franz Ganslandt 1971 bis 1989, Martina Reiske seit 2003 Foto: Barbara Handt

gewandelt. Anfang der 1990er Jahre hielt die Digitalisierung im Schulalltag ihren Einzug, als der „Quereinsteiger“ und Computerfachmann Zur Linde eingestellt wurde. Er baute zur Verwaltung der Schule das erste Computer-system auf. Im Jahr 2003 lernten 470 Schülerinnen und Schüler in der Sudbrackschule. Martina Reiske übernahm die Leitung der Schule am 1. August und fungiert bis heute als Schulleiterin. Seit diesem Jahr wurden mehrere pädagogische Neuerungen eingeführt: ein Spieleprojekt in Kooperation mit mehreren Kindertageseinrichtungen; individualisiertes Lernen mit System in den Jahrgängen 1 und 2; um nur einige zu nennen. Eine weitere grundlegende Neuerung kam 2005 hinzu, als die Schulgrenzbezirke für die Grundschulen aufgehoben wurden. Seit 2009 ist die Schule eine „inklusive Schule im gemeinsamen Lernen“. Im Jubiläumsjahr lernen 362 Schülerinnen und Schüler in der Sud-brackschule. 31 Lehrerinnen und Lehrer unterrichten die Kinder. Zum Jubiläum ist auch eine Festschrift erschienen. Sie kann im Schulbüro und in der Buchhandlung Welscher in Schildesche erworben werden.



Die Sudbrackschule um 1930: links ist noch gut die Klarhorstsche Ziegelei der „Baugesellschaft Sudbrack“ zu erkennen (Sammlung Wibbing)